

Männerriege Interlaken auf Reisen

Die Organisatoren der diesjährigen Fahrt ins Blaue der Männerriege Interlaken, Thedi Pfister und Hans Lüdi, haben sich bei der Vorbereitung der Reise wieder etwas ganz besonderes einfallen lassen und haben alle, die dabei waren, unter anderem an Orte geführt, die sie kaum je zuvor aufgesucht hatten. So folgte während der Fahrt eine Überraschung der andern. Die erste davon war allerdings nicht eingeplant: Wegen eines Verkehrsunfalls musste der Car halb am Brünig oben wenden und den Umweg über Meiringen antreten. Dann aber gings in flüssiger Fahrt durch den hellen Frühsommernorgen nach Dietikon, wo alsbald eine Anhöhe zu Fuss angepeilt wurde. Schon von weitem war ein kirchturmähnliches Gebilde über den Bäumen zu erkennen, welches vorläufig nicht recht zuzuordnen war. Oben angekommen wurde man mit dem Bruno Weber-Skulpturenpark vertraut gemacht, welche für Leute aus Zürich offenbar ein Begriff ist, für die Mannen aus dem Berner Oberland aber Neuland darstellte. Der 75-jährige Künstler hat hier in jahrelanger Arbeit auf einer Fläche von 2 Hektaren phantastische Bauwerke und Skulpturen, meist Tierdarstellungen, geschaffen, die einen in eine traumhafte Welt versetzen. Bruno Weber wollte damit einen Kontrapunkt zur etwas seelenlosen Industrie- und Wohnarchitektur der letzten Jahrzehnte schaffen.

Das nächste Ziel war Neuhausen mit seinem Rheinfall. Dafür, dass dieser nicht zu einem Reinform wurde, sorgen während der gegenwärtigen Schneeschmelze gewaltige Wassermassen, die sich tosend und schäumend über 23 Meter hohen Fall ergiessen, ein mächtiges Schauspiel. Von dort aus erreichte man in kurzer Zeit das Tagesziel Singen, nur wenige Kilometer hinter der Zollstation bei Schaffhausen. Es blieb Zeit zu einem Bummel durch das Baden-Württembergische Städtchen, wo eben diene junge portugiesische Fan-Gemeinde durch die Strassen zog, um den eben errungenen WM-Sieg ihrer Fussballmannschaft zu feiern. Aperitiv und Nachtessen im Hotel, das die Erwartungen der Männerriegeler vollauf erfüllte, gaben den Rahmen zu einem gemütlichen Abend, an dem auch die Jasser auf ihre Rechnung kamen.

Am Sonntagmorgen zog es die Reisegruppe wieder zurück in die Schweiz. Bei strahlendem Wetter erreichte man das bekannte alte Städtchen Stein am Rhein, wo die überaus reich geschmückten und gut gepflegten Altstadthäuser bewundert wurden. Durch ansprechende, fruchtbare Landschaften der Kantone Thurgau und St. Gallen ging die Fahrt hinüber in das zürcherische Tösstal, wo in Fischental das Mittagessen bereitstand. Über Rapperswil und den Seedamm brachte der Car seine Gäste hinauf auf den Ratenpass, wo sich eine herrliche Rundschau auf die Berge der Innerschweiz und den Aegerisee auftat. Nach kurzer Rast ging es einer weiteren Köstlichkeit entgegen: Hinter Baar, im engen Tal der Lorze, liegen die Hölloch-Grotten, die die meisten der Gruppe nur aus gelegentlichen Zeitungsmeldungen über Forschungsarbeiten oder gar durch Rettungseinsätze kannten. Hierher führte nun die Fahrt. Durch teils steile und enge Gänge lernte man das Innere dieser Grotten kennen, und mach einer stiess in der nur karg beleuchteten Unterwelt seinen Kopf gegen ein herabhängendes Kalkgebilde. Es war trotzdem ein eindrückliches Erlebnis.

Rasch ging nun die Fahrt zurück über den Brünig dem heimatlichen Interlaken zu, wo man sich, zufrieden und glücklich über das gemeinsam Erlebte, trennte, nicht ohne den verdiente Dank an die Organisatoren und den umsichtigen Chauffeur Willy Stettler.

awi